



Bunker Burgstraße

Erweiterung des Siegerlandmuseums
im Bunker Burgstraße





Bildnachweise Deckblatt:

Oben: Universitätsstadt Siegen, 2019

Links: Universitätsstadt Siegen, 2021

Rechts: Architekten Wannenmacher + Möller GmbH, 2020

Projektskizze zum Projektauftrag des Bundes zur Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus

Erweiterung des Siegerlandmuseums im Bunker Burgstraße

Zur Umsetzung des Projektes „Erweiterung des Siegerlandmuseums im Bunker Burgstraße“ unter dem Projekttitel „Zeit.Raum Region. Digitale Vermittlung von kultureller Bildung am Beispiel des Neuen Siegerlandmuseums“ hat die Stadt Siegen eine Projektskizze beim Bundesprogramm zur Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus eingereicht. Dieses Dokument stellt eine inhaltliche **Zusammenschau der Projektskizze** dar, welche beim Fördermittelgeber eingereicht wurde. Gleichzeitig wurde zum 30.09. ein Antrag auf Städtebauförderung für die gemeinwohlorientierten Nutzungen gestellt.

Das Projekt befindet sich außerdem im Qualifizierungsprozess der Südwestfalen-REGIONALE 2025 und wurde bereits mit zwei Sternen ausgezeichnet.

Projektthema

Das Neue Siegerlandmuseum. Die Wiedernutzbarmachung und Inszenierung des denkmalgeschützten Bunkerkomplexes durch die Erweiterung des Siegerlandmuseums als offener Lern-, Diskurs- und Begegnungsort für die Stadtgesellschaft unter Einsatz digitaler Vermittlungs- und Vernetzungsinstrumente.

Kurzbeschreibung des Projektes

Die Universitätsstadt Siegen, Geburtsort des barocken Malerfürsten Peter Paul Rubens und Wiege der Montanindustrie Mitteleuropas, plant, das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss zu Siegen um einen Gebäudekomplex zu erweitern und damit die Voraussetzungen zu schaffen, die Wirtschafts- und Industriegeschichte der gesamten Region erstmals an einem zentralen Ort und unter Einsatz digitaler Technik zu präsentieren. Der hierfür vorgesehene Ort ist ein Ensemble von zwei Hochbunkern, die sich in unmittelbarer Nähe des Oberen Schlosses befinden. Das Projekt greift sowohl Lücken in der Erinnerungskultur als auch städtebauliche Defizite auf und führt sie in beiderlei Hinsicht einer zukunftsweisenden Lösung zu. Das denkmalgeschützte Obere Schloss, ursprünglich eine mittelalterliche Höhenburg, lässt weder eine räumliche Erweiterung noch Beseitigung baulicher Barrieren zu. Das Projekt besteht städtebaulich im Ausbau des großen Bunkers zum Museum für Wirtschafts- und Industriegeschichte und des kleinen Bunkers zum Bürgerbeteiligungsforum mit Lehr- und Lernwerkstatt. Inhaltlich geht die Erweiterung einher mit der Neuausrichtung der Museumskonzeption mit den Schwerpunkten Digitale Vermittlung und Partizipation.

Über einen zentralen Verbindungsbau erfolgt die jeweilige oder auch gemeinsame Erschließung, je nachdem, welches Veranstaltungsformat bedient werden soll.

Städtebaulich sollen die Hochbunker durch eine denkmalgerechte, aber auch inszenierende Gestaltung in das Stadtgefüge integriert und ein weithin sichtbarer Blickpunkt/Zeitzeugnis in der Stadtsilhouette werden. Eine sowohl im Innen- als auch im Außenraum barrierefreie und zeitgemäße Ausstattung dient dazu, die Bunker künftig als neuen Quartierstreffpunkt und Identifikationsort in der Siegener Oberstadt zu etablieren, einen Trittstein auf dem Weg vom Rathaus zum Oberen Schloss zu schaffen und zugleich das Siegerlandmuseum neu in das Bewusstsein

der Bevölkerung zu rücken. Das Projekt wurde unter dem Titel „Zeit.Raum Region. Das Neue Siegerlandmuseum“ von der Stadt Siegen für die Südwestfalen Regionale 2025 angemeldet und hat im Qualifizierungsprozess bislang 2 von 3 Sternen erlangt.

Den Antrag auf Förderung aus dem Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ stellt die Stadt Siegen für den Ausbau des Museums im großen Bunker mit anteiligem Verbindungsbau, wobei großer und kleiner Bunker architektonisch und funktional als Ensemble zu verstehen sind.

Ziele und Zweck des Projektes

Die Hochbunker in der Burgstraße bilden derzeit trotz ihrer Massivität einen „weißen Fleck“, einen Schandfleck, in der Siegener Oberstadt. Die Außenanlagen sind marode, ungeordnet und die Gebäude sowie das Umfeld stellen einen städtebaulichen Missstand dar. Weder sind die Bunkergebäude zugänglich oder nutzbar, noch städtebaulich in ihr Umfeld eingebunden. Die Umsetzung der neuen Nutzungs- und Umgestaltungsplanung für die Bunker bietet die einmalige Chance zur Schaffung eines neuen Identifikations-, Bildungs-, Begegnungs-, Erinnerungs- und Lernortes.

Aufgrund seiner Nähe zum Oberen Schloss und seiner Lage an der Burgstraße stellt der Bunkerkomplex ein Bindeglied zwischen dem Oberen Schloss mit Schlosspark und dem Bereich Markt/Fissmer-Anlage mit Rathaus und Nikolaikirche (=Wahrzeichen der Stadt) dar. Außerdem trägt das Projekt zur Umsetzung der Zielsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHaKo) bei, welches Grundlage des dort bestehenden Städtebaufördergebietes „Rund um den Sieberg: Der Tradition verbunden – der Zukunft verpflichtet“ ist und eine multifunktionale Innenstadt nach dem Vorbild der „Europäischen Stadt“ anstrebt. Als Museum und digitaler Bildungs-ort, als Magnet für Touristen, als Arbeits- und Aufenthaltsort für die Siegener Bevölkerung

gewinnt der Bunker eine neue Bedeutung für die Stadtgesellschaft. Es werden neue Impulse für die Stadt, den Kreis und darüber hinaus für die gesamte Region Südwestfalen ausgehen.

Eine übergeordnete, städtebaulich-architektonische Zielsetzung ist es, die Wahrnehmbarkeit und Erlebbarkeit sowie die Zusammengehörigkeit der beiden Standorte Oberes Schloss und Bunker zu zeigen. Dabei ist die Fernwirkung der Bunkeranlage zu nennen, die eine prägnante Wirkung entfalten soll. In der Nahwirkung soll zukünftig weiterhin die historische Funktion ablesbar bleiben. Der Stellenwert der Bunker als Zeugnis der Zeitgeschichte soll akzentuiert und deutlich im Bewusstsein der Stadtgesellschaft verankert werden. Die neue Nutzung wird durch zurückhaltende bauliche Eingriffe und Ergänzungen, Fassadengestaltungen und Beleuchtung nach außen erkennbar. Gegenstand des Nutzungskonzepts ist, dass der Multifunktionsraum („Black Box“) und die Lern- und Lehrwerkstatt („Zukunftswerkstatt“) im kleinen Bunker außerhalb der Öffnungszeiten des Museums benutzt werden können, wodurch sie zusammen mit der öffentlichen Nutzbarkeit des Außenbereichs als neuer Quartierstreffpunkt in der Siegener Oberstadt dienen werden.

Die Erweiterung des Siegerlandmuseums im großen Bunker soll neben Bereichen für Stadt- und Regionalgeschichte und für Wirtschafts- und Industriegeschichte der Region einen Bereich für Wechselausstellungen aufnehmen. Neben klassischen musealen Vermittlungsmethoden setzt das Neue Siegerlandmuseum auf innovative digitale Vermittlungsmethoden in den Ausstellungen, die sowohl der Veranschaulichung der Themenbereiche des Museums als auch der Vermittlung technischer und methodischer Fertigkeiten dienen.

Investive, investitionsvorbereitende und konzeptionelle Maßnahmen zur Umsetzung der oben genannten Ziele

Die Weiterentwicklung des Siegerlandmuseums, die Beseitigung eines städtebaulichen Missstands in zentraler Innenstadtlage sowie die Schaffung eines Erinnerungs- und Identifikationsort stellen für die Stadt Siegen bereits seit einigen Jahren eine Priorität dar. Durch dieses Projekt können nun sämtliche Handlungsstränge zusammengeführt werden. Der Wille dazu manifestiert sich durch den Ankauf des Bunkerkomplexes (2018), der Aufnahme des Projekts in das Integrierte Handlungskonzept (IHaKo) der Stadt Siegen und in das Städtebauförderprojekt „Rund um den Sieberg“ sowie dem bereits durchgeführten hochbaulichen Realisierungswettbewerb und der Anmeldung als REGIONALE-Projekt. Für die Durchführung des Wettbewerbs und einen Teil der Planungskosten wurde im Rahmen von „Rund um den Sieberg“ ein Antrag auf Städtebauförderung gestellt, der mit Bescheid aus dem Jahr 2019 bewilligt wurde.

Auf Basis des erstplatzierten Entwurfs wurde im Oktober 2020 ein Förderantrag im Bundesprogramm „Nationale Projekt des Städtebaus“ für die Planungs- und Baukosten der beiden Bunker nebst Freifläche gestellt, ohne Erfolg. Daraufhin hat die Stadt Siegen in Zusammenarbeit mit dem MHKBG, der Bezirksregierung Arnsberg und der Südwestfalenagentur im Sommer 2021 eine Neuausrichtung des Nutzungs- und Baukonzepts erarbeitet (mehr hierzu unter „Machbarkeit des Projekts“), welches parallel auf einem Dreiklang der Finanzierung aufbaut und auf die jeweiligen Fördermodalitäten zugeschnitten werden kann, aber gleichzeitig ein in sich stimmiges Gesamtkonzept präsentiert.

Für die Realisierung des Projektes sind unterschiedliche Bausteine zu berücksichtigen, die sich aus städtebaulichen sowie kultur- und bildungspolitischen bzw. museumsspezifischen Aspekten herleiten lassen. Die Bausteine greifen insbesondere in den Planungsphasen sehr stark

ineinander und bedingen sich gegenseitig.

Zu den Bausteinen gehören:

- Ausbau und Ausstattung der Bunkeranlage: Hierzu zählen die Planungsleistungen für die Objektplanung, die Kosten des Umbaus (z. T. Entkernung und Einbau von neuen Decken und Wänden, Öffnen der Bunkeraußenwände, Neubau einer Dachkonstruktion) und die Gestaltung des Außenbereichs. Hinzu kommen allgemeine und besondere Ausstattungselemente für den musealen Betrieb wie beispielsweise Sitz- und Tischmöbel, Sanitärreinrichtungen, Medien- und Präsentationsmöbel sowie Werkstattgeräte.
- Digitale Infrastruktur und Ausstattung des Museums im Bunker
- Technische Realisierung der Digitalstrategie (übergeordnete Elemente wie Softwareentwicklung, Datenbankaufbau etc.)
- Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit (=zentraler Baustein im Rahmen der Neukonzeption, die sich von der Planungsphase, über die Bauphase bis hin zum laufenden Betrieb erstrecken wird)

Im Rahmen des Projektes sind alle aufgeführten Bausteine obligatorische Teile der Gesamtidee, denn nur im Zusammenspiel erfüllen sie das anvisierte Ziel, lassen sich aber abrechnungstechnisch und zuwendungstechnisch klar voneinander abgrenzen.

Projektbeteiligte und Organisationsstruktur

Zur Realisierung des Projektes haben sich die zentralen Akteure zur Arbeitsgruppe „Digitale Vermittlung“ zusammengeschlossen. Neben der städtischen Kulturabteilung (Projektleitung, Nutzungskonzept) sind die städtischen Abteilungen Stadtentwicklung (städtebauliche Einbindung in das Umfeld und Fördermittelmanagement), die Technische Gebäudewirtschaft (technische Beratung, Planungs- und Bauprozess) sowie das städtische Institut Siegerlandmuseum (Ausstellungskonzeption) fester Bestandteil der Arbeitsgruppe.

Ihnen obliegt die Koordination aller anstehenden Aufgaben im Zusammenhang mit der Planung, dem Bau und der Ausstellungskonzeption.

Ebenfalls der Arbeitsgruppe zugehörig sind das Stadtarchiv und der Digitalisierungskoordinator der Stadt Siegen, der Förderverein des Siegerlandmuseums, das Kreisarchiv des Kreises Siegen-Wittgenstein und die Universität Siegen mit den Fachbereichen Praktische Geodäsie und Geoinformation, Wirtschaftsinformatik, Erziehungswissenschaften (nach Bedarf).

Weitere Projektbeteiligte sind die Südwestfalenagentur (Ansprechpartnerin im Rahmen der Südwestfalen Regionale 2025), der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit dem Museumsamt und dem Medienzentrum. In die Entwicklung der „Digitalen Agenda“ des LWL ist das Siegerlandmuseum eingebunden und dient als Referenzprojekt. Am Forschungsprojekt „Future Museum“ des Fraunhofer Instituts wirkt Siegen seit 2019 mit. Schließlich bestehen enge Verknüpfungen mit dem „Cologne Game Lab“ der TH Köln. Beide Partner haben Empfehlungsschreiben zum Siegener Vorhaben verfasst, die dem Antrag als Anlage beigefügt sind.

Zukünftig werden ein Architekturbüro sowie zahlreiche Fachbüros beauftragt, um die konkrete Planung, Ausschreibung und Bauleitung der Umsetzungsmaßnahme durchzuführen.

Ablauf- und Zeitplan

Vor rund zwei Jahren wurde ein hochbaulicher Realisierungswettbewerb durchgeführt (Auslobung 11/2019, Preisgerichtssitzung 05/2020), bei dem drei Preise ausgezeichnet wurden. Auf Basis des 1. Preises wurden im Herbst 2020 zweigleisig Förderanträge zur Projektumsetzung (Städtebauförderung, National Projekte des Städtebaus) gestellt, die nicht bewilligt wurden.

Im Zusammenwirken verschiedener Akteure wurde im Sommer 2021 ein neues Nutzungs-

und Baukonzept entwickelt, um nun im Herbst/Winter 2021 entsprechend zugeschnittene Förderanträge stellen zu können (mehr hierzu unter „Machbarkeit des Projekts“).

Das MHKBG hat in Aussicht gestellt, dass eine Förderung im Rahmen des Städtebauförderprogramms für die Kosten des gemeinwohlorientierten kleinen Bunker zu bewilligen wären, wenn die Gesamtfinanzierung durch einen städtischen Eigenanteil, Spenden und Sponsorengelder sowie die hiermit beantragte Bundesförderung abgesichert werden kann.

Unter der Prämisse strebt die Stadt Siegen an, im Frühjahr/Sommer 2022 mit der Planung des Projekts fortzufahren, indem im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit Teilnahmewettbewerb ein geeignetes Büro mit der Konkretisierung der nun vorgesehenen Konzeption beauftragt wird.

Da im Zuge der neuen Strategie die bisherigen Planungen der Siegerentwürfe derart angepasst werden müssten und damit deutlich von den Vorgaben bei der Bekanntmachung des Wettbewerbs abgewichen werden würde, wird es zur Konkretisierung der Planung aus vergaberechtlichen Gründen nicht zum ursprünglich vorgesehenen Verhandlungsverfahren mit den drei Wettbewerbssiegern kommen können. Gleichwohl wird die Idee und Gestaltungsintention der Preisträger in der neu zu formulierenden Aufgabenstellung, die der Ausschreibung zugrunde liegen wird, als wesentliches Entscheidungskriterium festgehalten.

Der weitere Zeitplan sieht vor nach erneuter Ausschreibung bis Ende 2022 ein Architekturbüro zu beauftragen. Die Entwurfs- und Genehmigungsplanung (LP 3+4) sollen bis Ende 2023, die Ausführungsplanung (LP 5) bis Sommer 2024 vorgelegt werden. Die Ausschreibungen der verschiedenen baulichen Gewerke erfolgt ab Sommer 2024. Mit entsprechenden Fristen für eine europaweite Vergabe und einer zweijährigen Bauzeit kann im Jahr 2026 die Fertigstellung erfolgen.

Parallel zur baulichen Umsetzung wird das museale Konzept weiter ausdifferenziert und es werden die Museumsdatenbank sowie die digitalen Vermittlungsinstrumente (Museums-App, MediaGuide, Objektstationen etc.) aufgebaut.

Nationale bzw. internationale Wahrnehmbarkeit und Wirkung

Die Verknüpfung des historischen, identitätsstiftenden Gebäudebestandes mit einer musealen Nutzung verleiht dem Projekt einen Alleinstellungscharakter in der Region und darüber hinaus. Diese Wahrnehmbarkeit umfasst die Außenwirkung aufgrund der speziellen, einnehmenden Bunkerarchitektur, die zu einer neuen Landmarke Siegens und der Region entwickelt werden soll, wie auch das innere Nutzungs- und Funktionskonzept, das neue Akzente und Impulse hinsichtlich politischer, regionalgeschichtlicher und kultureller Bildungsangebote liefert.

In mittelbarer Abhängigkeit von der Qualifizierung im Prozess der Südwestfalen-Regionale hat das MKW NRW ein Teilprojekt seiner digitalen Vermittlungsstrategie, die „Hörwelt“, für eine Förderung in den Jahren 2022 und 2023 aufgrund seines Modellcharakters bewilligt und damit den Modellcharakter bestätigt.

Strahlkraft entsteht für das Projekt kulturhistorisch und touristisch:

- Das Museum beherbergt 9 Rubens-Gemälde und eine der größten Sammlungen grafischer Blätter von eigener Hand bzw. aus der Rubenswerkstatt. Die grafischen Bestände können dann dauerhaft gezeigt und zur Profilierung des Museums beitragen.
- Das Museum verfügt über eine umfangreiche Sammlung der nassauischen Dynastie. Für diesen Sammlungsbestand eröffnen sich im Oberen Schloss durch die Erweiterung neue Präsentationsmöglichkeiten. Das Ziel: Profilierung auf dem niederländischen Quellmarkt.
- Siegen ist die älteste Erzbergbauregion Europas. Für die Darstellung des (inter-)nationalen

Stellenwertes dieser Wirtschaftsgeschichte birgt das „Neue Haus“ in Verbindung mit digitaler Technik und der regionalen Vernetzung mit anderen Orten ein erhebliches Potential bzgl. Reichweite und Erschließung von neuen Zielgruppen.

- Siegen gehört zu den am stärksten zerstörten Städten des 2. Weltkriegs. Zwei dieser Bunker zu einem Ort des auf Vergangenheit und Zukunft gerichteten Lernens, Erlebens und der Begegnung zu machen, ist ein Statement von gesellschaftspolitischer Tragweite.

Städtebauliche Qualität des Projektes

Die Wiedernutzbarmachung und die denkmalgerechte bauliche Weiterentwicklung haben erhebliche positive Auswirkungen auf das „Stadtbild“. Die Fernwirkung der Bunkeranlage wird durch den geplanten Dachaufbau auf dem großen Bunker eine entsprechend prägnante Wirkung entfalten und vom Tal und den gegenüberliegenden Hängen einen neuen, ansprechenden Akzent in der Stadtsilhouette der Mittelgebirgsstadt Siegen setzen. So wird das Projekt optisch zu einer neuen Landmarke für Siegen und der Region. In der Nahwirkung auf Quartiersebene soll zukünftig die historische Nutzung ablesbar bleiben. Der Stellenwert des Bunkers als Zeitzeugnis, Mahnmal und Hoffnungsträger soll akzentuiert und deutlich im Bewusstsein der Gesellschaft verankert werden.

Die neue Nutzungskonzeption wird durch zurückhaltende bauliche Eingriffe und Ergänzungen, Fassadengestaltungen und Beleuchtung nach außen erkennbar. Dies soll dazu einladen, den Ort zu bespielen, zu erleben und in Anspruch zu nehmen. Durch die zweigleisige Nutzungsmöglichkeit wird dies besonders unterstrichen, denn der kleine Bunker ist auch außerhalb der Öffnungszeiten des Museums für die verschiedensten Gruppen der Gesellschaft nutzbar. Zusammen mit den neu gestalteten öffentlichen Räumen und Verbindungen entsteht hier ein Quartierstreffpunkt in der Siegener Oberstadt

und gleichzeitig ein Trittstein, der die Verbindung zwischen den Bereichen Rathaus/Nikolaikirche und Oberes Schloss/Schlosspark städtebaulich-räumlich aufwertet und attraktiviert.

In Fortsetzung der unterschiedlichen städtebaulichen Maßnahmen der letzten Jahre wird durch die Gestaltung dieses besonderen Ortes und seines Umfeldes die Angebotsvielfalt, die Anziehungskraft und das Image der Stadt sowie der Region deutlich aufgewertet und Impulse in die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums gesetzt. Durch das vorgesehene Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb auf Basis der Preisträgerentwürfe wird eine hohe gestalterische Qualität an die bauliche Umsetzung sichergestellt.

Angaben zur Machbarkeit bzw. zügigen Umsetzbarkeit des Projektes

Im Sommer 2021 erfolgte eine Neuausrichtung des Bau- und Nutzungskonzepts für die beiden Bunker, um ein tragfähiges museales, gemeinwohlorientiertes und finanzierbares Gesamtpaket zu schnüren. Es sieht vor, dass der große Bunker die Regional- und Kunstgeschichte erlebbar machen und der kleine Bunker als „Black Box“ (Multifunktionsraum) und „Zukunftswerkstatt“ (Lehr- und Lernwerkstatt) dienen wird. Ein Verbindungsbau soll neu errichtet werden, um die vertikale (barrierefreie) Erschließung der unterschiedlichen Ebenen und, wenn nötig, auch die horizontale Verbindung herzustellen. Damit kann die getrennte und gemeinsame Nutzung technisch gesteuert sichergestellt und Synergien genutzt werden.

Bei dem kleinen Bunker werden der Innenausbau, die Fassadengestaltung sowie die Dachsanierung anstehen. Für die Planungs- und Baukosten des kleinen Bunkers (zzgl. 50 % der Kosten des Verbindungsbaus + Kosten für die Freiflächengestaltung) wurde zum 30.09.2021 ein Antrag auf Städtebauförderung gestellt. Für den großen Bunker wird zusätzlich ein Dachaufbau in moderner Anmutung in Anlehnung

an das historisch vorhandene Walmdach vorgesehen, um den Raum als Observatorium und als Gastronomiebereich des Museums nutzen zu können. Für die Planungs- und Baukosten des großen Bunkers inkl. der Ausstattung und 50 % der Kosten des Verbindungsbaus wird der hier vorliegende Förderantrag gestellt.

Die Gesamtfinanzierung wird durch den bereits politisch fixierten städtischen Eigenanteil von max. 3 Mio. € und durch bereits zugesagte Spenden und Sponsorengelder in einer Größenordnung von ca. 2 Mio. € komplettiert. Dadurch ergibt sich ein Dreiklang der Gesamtfinanzierung. Allerdings ist die Finanzierung des Projekts nur in der in der Anlage ersichtlichen Konstellation sicherzustellen. Aufgrund der Erfahrungen der Stadt Siegen mit dem Umbau von Bunkern und der bereits vorliegenden Wettbewerbsentwürfe kann sehr zeitnah in eine Qualifizierung eingestiegen und der Prozess fast nahtlos fortgesetzt werden.

Aussagen zum Innovationspotenzial des Projektes

Erstmals entsteht ein zentraler Ort für die Darstellung der Wirtschafts- und Industriegeschichte Siegen-Wittgensteins, die lange vor dem Ruhrgebiet von Eisen und Stahl geprägt war, Zeugnisse gingen jedoch verloren.

Erstmals wird der Netzwerkgedanke zwischen einem zentralen Ort im städtischen Umfeld und vielen verstreuten, meist ehrenamtlich betriebenen Erinnerungsstätten konsequent in den Kernbestand aufgenommen und realisiert. Erstmals arbeiten die Universität Siegen und andere Dritte vom ersten Federstrich an und auf Dauer angelegt bei der Konzeption und Umsetzung des Projektes in technischer und in pädagogischer Hinsicht mit.

Erstmals unternimmt es ein Museum in der Größenordnung des Siegerlandmuseums und mit dessen Ausrichtung, digitale Vermittlungsinstru-

mente nicht nur einzukaufen und zu installieren, sondern diese selbst zu entwickeln.

Stärker denn je kooperiert das Siegerlandmuseum mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein und dem LWL, um die modellhaften Entwicklungen, insbesondere im technischen/pädagogischen Bereich, im regionalen Verbund für andere nutzbar zu machen.

Innovationspotenzial hat das Projekt darüber hinaus durch seine zukunftsorientierte Definition als Lehr-, Lern- und Begegnungsort für die Stadtgesellschaft. Hierzu gehört die Teilhabe als dauerhaftes Gestaltungselement, das Nähe und Relevanz des Ausstellungsprogramms herstellt. Innovationspotential steckt in der digitalen Vermittlung der Inhalte, die sich dem Rezipienten anpasst und ein individuelles und nachhaltiges Bildungserlebnis ermöglicht.

Das an sich bereits modellhafte städtebauliche Vorhaben öffnet dem Museum als Kultur- und Bildungseinrichtung Wege mit vielen Partnern pädagogische und technische Lösungen zu entwickeln.

Die besonderen architektonischen, bautechnischen Herausforderungen, die durch die spezielle Bauweise eines Bunkers bedingt sind und sich durch die Transformation in eine museale und bildungsorientierte Nutzung ergeben, verfügen ebenfalls über großes Innovationspotenzial.

Maßnahmen zur Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern

Bei den baulichen Maßnahmen, insbesondere beim Wettbewerb, bieten sich leider nur eingeschränkte Beteiligungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit. Eine regelmäßige Information von Politik und Öffentlichkeit wurde und wird jedoch stetig durchgeführt. So sind regelmäßige Informationen in der lokalen Presse und auf der städtischen Homepage, eigene Veranstaltungen sowie Bunkerführungen und zu gegebener Zeit

auch Baustellenführungen nur einige der ange-dachten Formate zur Einbeziehung von Bürgerin-nen und Bürgern. Auch zielgruppenspezifische Informationsveranstaltungen, zum Beispiel für Anwohnerinnen und Anwohner, sind Teil der ge-planten Öffentlichkeitsarbeit. Die bisher durch-geführten Führungen in den Bunkerräumen sind auf großes Interesse seitens der Bürgerinnen und Bürger gestoßen und sollen bis zum Beginn der Baumaßnahmen regelmäßig weitergeführt werden.

In der Neukonzeption des Siegerlandmuseums stellt die Bürgerbeteiligung einen zentralen Baustein dar. Mit Einrichtung der „AG Partizipa-tion“ wurde bereits begonnen, ein Netzwerk an Multiplikatoren aufzubauen, das an der Erarbei-tung von Ausstellungs- und Vermittlungsforma-ten mitwirkt. Als Akteure zu nennen sind hier Vertreter/-innen der Schulen, Heimatvereine, des Integrationsrats, diverser Geschichtsvereine, der Förderverein des Museums sowie die Inklus-sionsbeauftragte. Die Arbeit der AG bezieht sich aktuell auf die Ausstellungen im Oberen Schloss soll jedoch dauerhaft fortgesetzt und auf die Planungen für die Museumserweiterung bezo-gen werden. Als Multiplikatoren übernehmen die Mitglieder der AG die Aufgabe, ihre jeweilige Klientel aktiv in die Museumsarbeit einzubezie-hen. Im späteren laufenden Betrieb des Muse-ums ist vorgesehen, Befragungsstationen einzu-richten, die ein Feedback zum Museumserlebnis einfangen. Schließlich wird der Interaktion mit den Museumsbesuchern vor, während und nach der Besichtigung des Hauses via Social Media ein hoher Stellenwert beigemessen.

Darstellung des Beitrags zur Baukultur

Das Erscheinungsbild Siegens ist durch 14 Bun-ker geprägt, die im 2. Weltkrieg in kürzester Zeit gebaut wurden, da man Siegen als Standort kriegswichtiger Rüstungsindustrie als potenziel-les Ziel von Luftangriffen sah. Um die Bunker vor gezielten Angriffen zu schützen, waren sie ursprünglich mit Walmdachaufbauten getarnt,

sodass sie wie Teile der Burg- und Schlossanlage wirkten. Diese Aufbauten sind nicht mehr erhal-ten. Nach dem Krieg blieben die Bunker stehen, da ein Abriss zu teuer und eine Sprengung im dicht bebauten Innenstadtbereich zu gefährlich gewesen wäre. Sie prägen das Stadtbild weiter-hin und werden privat als Lager, Archivräume und nach Umbau als Büro- und Wohnräume genutzt. Das städtische Engagement für das baukulturelle Erbe zeigt sich dadurch, dass im Bunker am Obergraben das Aktive Museum Südwestfalen beheimatet ist, in dem die NS-Geschichte mit Schwerpunkt „Jüdische Geschich-te im Kreis Siegen-Wittgenstein“ dokumentiert wird. Auch der Bunker Hainstraße befindet sich in städtischem Eigentum.

Der hier in Rede stehende Bunkerkomplex steht unter Denkmalschutz: (Auszug: Gutachterliche Stellungnahme zum Denkmalwert - 04.05.2020) *„Die Nutzung und Erhaltung des Bunkerkomple-xes an der Burgstraße in Siegen liegt aufgrund seiner städtebaulichen Bedeutung im öffent-lichen Interesse. Durch seine dominante Lage am Siegberg besitzt der Bunkerkomplex eine Silhouetten-beeinflussende Fernwirkung. Mit der L-förmigen Anordnung der beiden Baukörper und dem Vorplatz öffnet sich die Anlage zum Oberen Schloss und erzielt damit eine stadträumliche Wirkung. Darüber hinaus bildet er gemeinsam mit den anderen vier – mittelalterliche Burganla-gen assoziierenden, heute zum Teil überformten – Bunkern der Siegener Oberstadt einen Ring um das Obere Schloss. Noch heute prägt der Burgstraßen-Bunker mit seinen raumgreifenden Dimensionen und seiner markanten städtebauli-chen Platzierung das Stadtbild – als ein unüber-sehbares, im Alltagsleben präsenten Mahnmal des Zweiten Weltkrieges.“¹*

Darstellung des Beitrags zu Klimaschutz, Klimaanpassung bzw. Ressourcenschutz

Schon allein, dass eine innovative, in die Zukunft gerichtete Nachnutzung für eine solche Spezial-immobilie gefunden werden konnte und somit der Fortbestand für die nächsten Jahrzehnte ge-

sichert ist, spricht für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Es kann auf einen Neubau mit zusätzlichen Flächenversiegelungen verzichtet und gleichzeitig ein Abriss verhindert werden. Im laufenden Planungsprozess sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden, wenn die statischen und bautechnischen Gegebenheiten sowie die denkmalrechtlichen Belange dies erlauben: Die Aufstockung des großen Bunkers mit einem aufgesetzten neuen Dachgeschoss soll vorzugsweise in Holzbauweise im Passivhausstandard durchgeführt werden (entspricht dem Beschluss des Rats der Stadt Siegen vom 22.09.2021).

Nach baulicher Ertüchtigung soll das bestehende Flachdach des kleinen Bunkers zusätzlich zur Sonnenenergienutzung auch als begrüntes Flachdach genutzt werden. Hier wird der Aufbau von Photovoltaikanlagen in Kombination mit einem Batteriespeicher zur Eigenenergieversorgung des gesamten Bunkerkomplexes angestrebt, sofern die denkmalrechtlichen Belange nicht dagegen sprechen. Mit der gewonnenen Energie soll darüber hinaus eine Ladesäule für elektrische Fahrzeuge vor Ort gespeist werden. Ergänzend werden überdachte Fahrradabstellanlagen im Innenhof installiert. (entspricht dem Beschluss des Rats der Stadt Siegen vom 22.09.2021)

Die Begrünung der Dachfläche sorgt für eine Verbesserung des Mikroklimas innerhalb der dichten Bebauung, der Wärmedämmung im Winter und der Filterung von Luftschadstoffen und Feinstaub sowie eine Reduzierung der Abflussmengen bei Starkregen.

Darüber hinaus soll zur Beheizung des gesamten Bunkerkomplexes eine Pelletheizung verbaut werden.

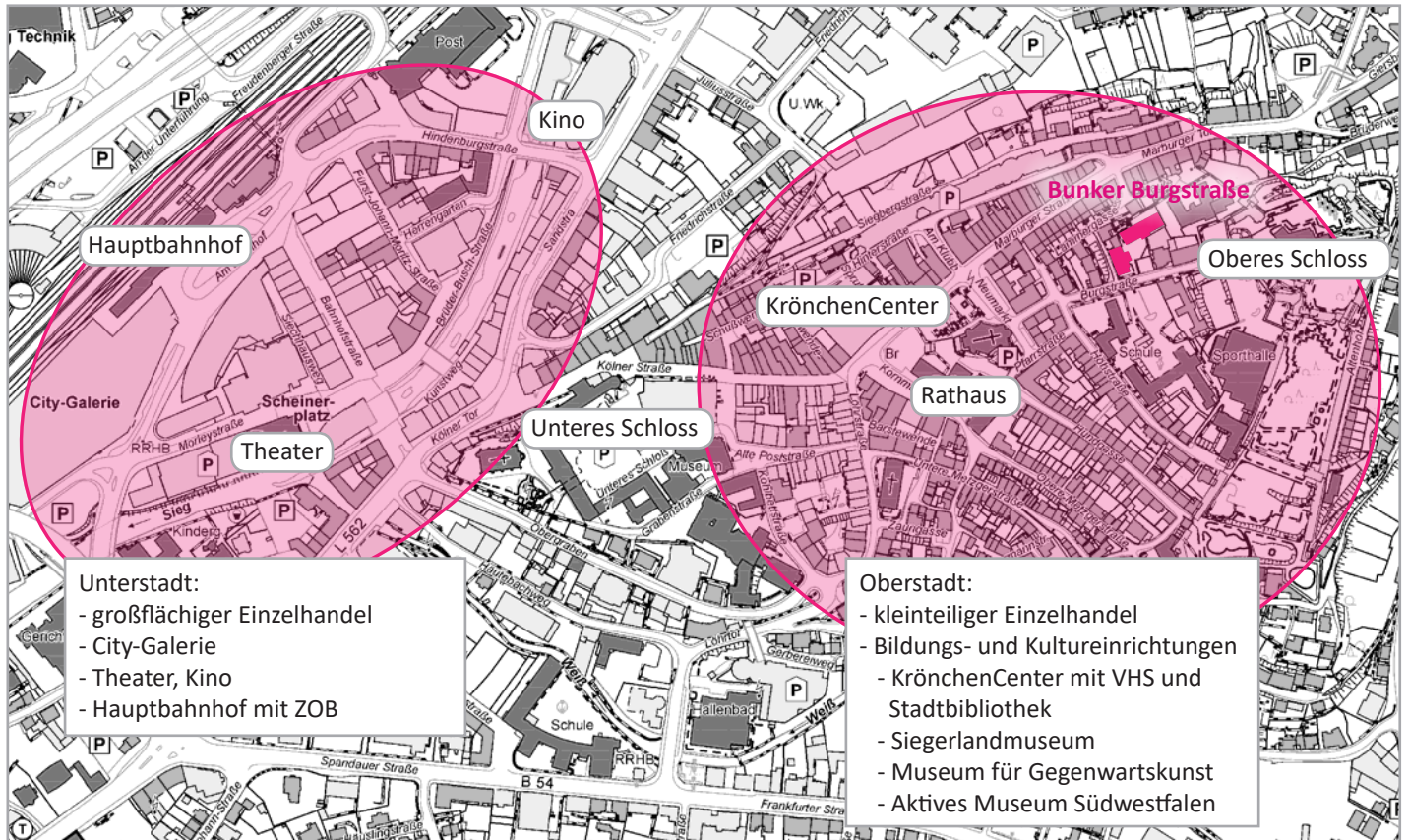
Durch die Um- und Weiternutzung der beiden Bunkerteile als Museum (großer Bunker) und Gemeinbedarfsfläche (kleiner Bunker) wird eine Verminderung des Ressourcen- und Energieverbrauchs hinsichtlich der Lebenszyklusbetrachtung des Gebäudes erreicht.

Literaturverweise

¹ Landschaftsverband Westfalen-Lippe - Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen (LWL-DLBW) 2020: Gutachterliche Stellungnahme zum Denkmalwert des Hochbunkerkomplexes Burgstraße. Referat 11: Inventarisierung und Bauforschung, S. 19.

Anlage

- Räumliche Einordnung
- Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
- Konzept- und Finanzierungsübersicht
- Fachliche Stellungnahmen



Quelle: Universitätsstadt Siegen



Die Vergangenheit 1941



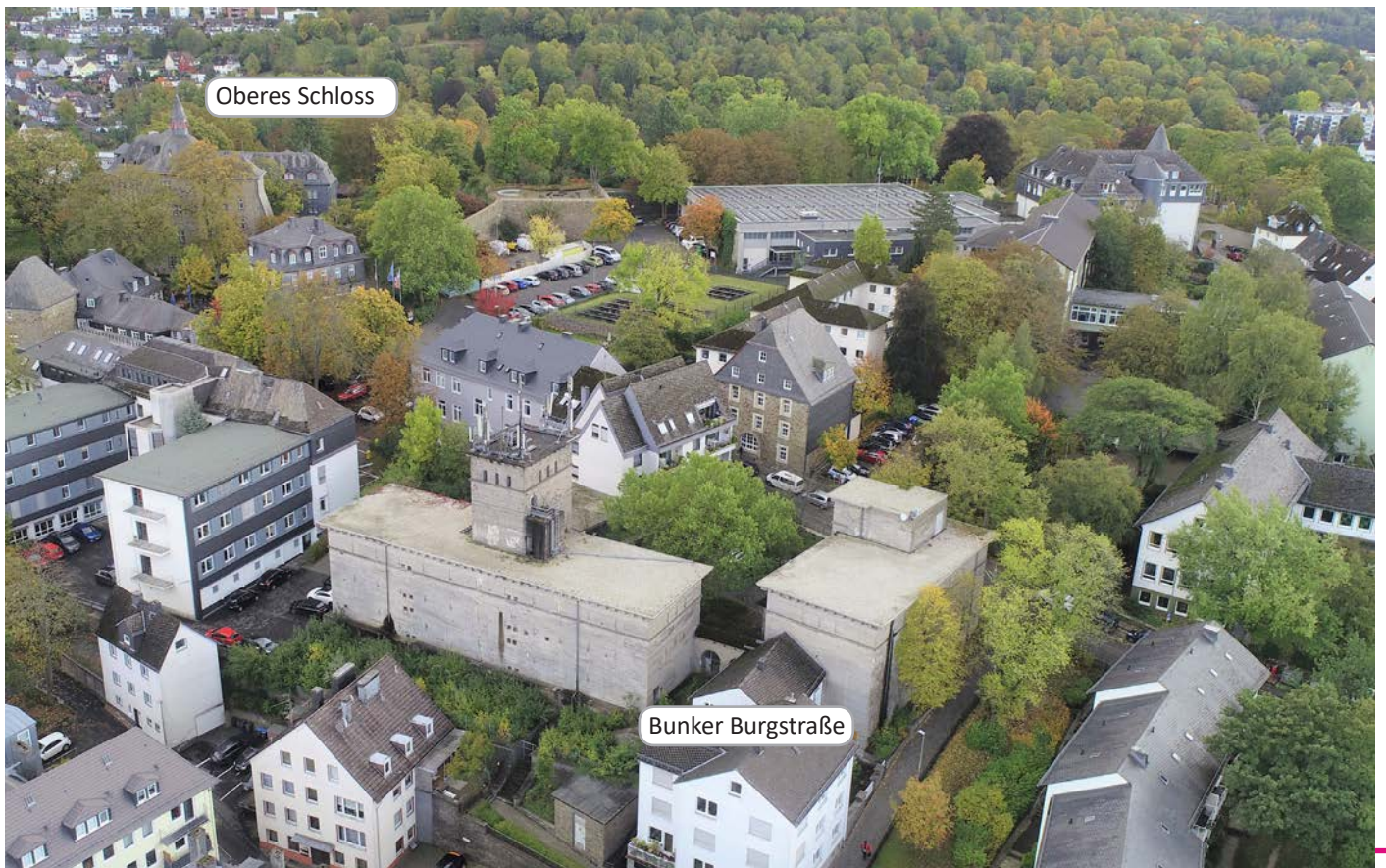
Die Gegenwart 2020



Die Zukunft 2025

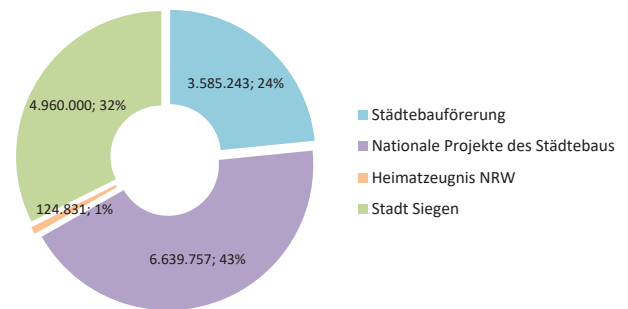
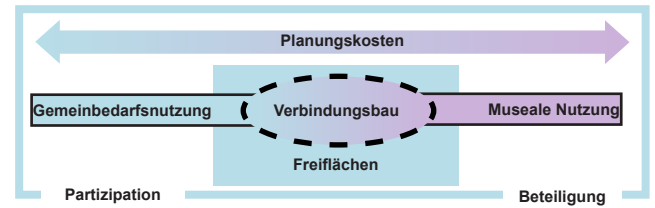
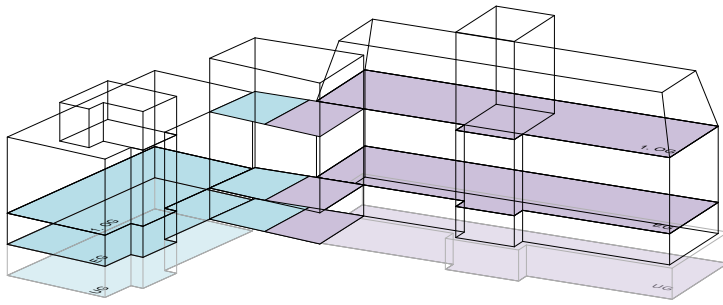


Die Zukunft 2025



Oberes Schloss

Bunker Burgstraße

**Gemeinbedarf:**

Lehr- und Lernwerkstatt
Multifunktionsraum
Funktions- und Nutzräume

Museum:

Observatorium
Stadt- und Regionalgeschichte
Sonderausstellungen

Partizipation			100.000		StFö
Öffentlichkeitsarbeit			30.000		StFö
Kostenberechnung nach Din 276			15.090.111		
davon	Baukosten großer Bunker	5.315.251			NPdS 100%
davon	Ausstattung großer Bunker	1.604.162			NPdS 100%
davon	Baukosten kleiner Bunker	3.028.640			StFö 100%
davon	Ausstattung kleiner Bunker	138.700			HZ 100%
davon	Baukosten Verbindungsbau	1.302.754			StFö NPdS 50% 50%
davon	Baukosten Freiflächen	218.272			StFö 100%
davon	Planungskosten	3.482.333			StFö NPdS 31% 69% *
Gesamtkosten			15.220.111		
	bereits bewilligte Planungskosten	520.000			
	noch zu beantragende Planungskosten	2.962.333			

* Aufteilung entsprechend des Baukostenverhältnisses.

Nationale Projekte des Städtebaus		Gesamtkosten	Förderung	Eigenanteil
			2/3 **	1/3
	Baukosten großer Bunker	5.315.251	3.543.501	1.771.750
	Ausstattung großer Bunker	1.604.162	1.069.441	534.721
	Baukosten Verbindungsbau	651.377	434.251	217.126
	noch zu beantragende Planungskosten	2.388.846	1.592.564	796.282
	Antragstellung Gesamt	9.959.636	*** 6.639.757	3.319.879

** Die Haushaltsnotlage kann erst im Rahmen der nächsten Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht bescheinigt werden. Dies wird voraussichtlich im April 2022 möglich sein. Daher wird hier noch von der 2/3-Förderung ausgegangen.

*** Nur mit einer Förderung in Höhe von 6,64 Mio. € ist die Umsetzung des Gesamtprojektes „Bunker Burgstraße“ realistisch, da entsprechende andersweitige Mittelbereitstellungen bereits ausgereizt sind: 3 Mio. Eigenanteil begrenzt durch Ratsbeschluss; 2 Mio. unbeteiligte Dritte; 3,2 Mio. Städtebauförderung beschränkt durch die Inhalte der Förderrichtlinie.

	Gesamtkosten	Förderung	Eigenanteil
Förderung	Städtebauförderung (Antragsstellung zum 30.09.2021 erfolgt)	4.601.775	3.221.243
	Städtebauförderung bereits bewilligt	520.000	364.000
	Nationale Projekte des Städtebaus	9.959.636	6.639.757
	Heimatzeugnis NRW (Ausstattung kleiner Bunker; steht noch aus)	138.700	124.831
	Gesamt	15.220.111	10.349.831
Eigenanteil	Eigenanteil Stadt	3.000.000	
	unbeteiligte Dritte	1.960.000	
	Gesamt	4.960.000	

cgl

Cologne Game Lab

Fakultät für
Kulturwissenschaften**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

TH Köln · Gustav-Heinemann-Ufer 54 · 50968 Köln

An
Siegerlandmuseum im Oberen Schloss
Frau Dr. Karin Kolb
Oberes Schloss 2
57072 Siegen

Köln, 09.12.21

Innovationspotenzial und Planungen im Projekt „Erweiterung des Siegerlandmuseums in der bestehenden Hochbunkeranlage in der Burgstraße 13-15 unter dem Gesichtspunkt der digitalen Vermittlung von kultureller Bildung“

Sehr geehrte Frau Dr. Kolb,

gerne nehme ich stellvertretend für das Cologne Game Lab (CGL) der Technischen Hochschule Köln zum Innovationspotenzial der geplanten Erweiterung des Siegerlandmuseums in der Hochbunkeranlage Burgstraße und den damit verbundenen Planungen für eine Kooperation zwischen unseren Einrichtungen Stellung.

Das CGL konzentriert sich auf die Erforschung und Entwicklung von interaktiven und simulativen Medienformen und -inhalten sowie auf die Aus- und Weiterbildung in diesen Bereichen. Zehn Professorinnen und Professoren betreuen den Bachelor- und die drei Master-Studiengänge des CGL. Das Institut hat über 300 Studierende und Lehrende aus rund 40 Ländern.

Die Forschungsaktivitäten des CGL umfassen sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschungsprojekte. Dabei werden die Bereiche Game Design, Game Art, Sound Design, Game Informatics, Game Economics und Game Studies oft in interdisziplinärer Perspektive zusammengeführt. Die Kompetenzen des CGL erstrecken sich über digitale Spiele hinaus auf die Konzeptionierung und technische wie inhaltliche Umsetzung interaktiver Anwendungen im weiteren Sinne. In den letzten Jahren ist dahingehend der kulturelle Sektor zu einem unserer Arbeitsschwerpunkte geworden. In der Kooperation mit mehreren Museen und Stiftungen entstanden eine Reihe von innovativen und immersiven Anwendungen zur Bereicherung des Besuchererlebnisses.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, dass wir die Stadt Siegen beim Ausbauprojekt des Siegerlandmuseums als wissenschaftlicher Partner auf dem Gebiet der technischen und inhaltlichen Konzeption und Umsetzung digitaler Vermittlungsinstrumente unterstützen können. Wir sehen in dem Projekt hohe Innovationsziele und gleichermaßen innovative wie effektive Maßnahmen, diese Ziele und das damit verbundene Potenzial auch zu verwirklichen.

Prof. Dr. Gundolf S. Freyermuth
Institutsdirektor
+49 221-8275-3024
gsf@colognegamelab.de
Raum 207
Schanzenstraße 28
51063 Köln

**Technische Hochschule Köln
University Of Technology, Arts, Sciences**

Postanschrift:
Gustav-Heinemann-Ufer 54
50968 Köln

Sitz des Präsidiums:
Claudiusstraße 1
50678 Köln

www.th-koeln.de

Steuer-Nr.: 214/5817/3402
USt-IdNr.: DE 122653679

Bankverbindung:
Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 1900 7098 56
BIC COLSDE33

Zu nennen ist hier grundlegend die Schaffung einer Postdoc-Stelle mit fünfjähriger Laufzeit zum Themenfeld „Digitale Medien im Museum“ als Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Siegen und dem CGL der TH Köln, gefördert durch das Bund-Länder-Programm „FH Personal“. Durch diese im ersten Quartal 2022 zu besetzende Tandem-Stelle wird eine holistische wissenschaftliche Begleitung des Projekts unter Anbindung an beide Institutionen ermöglicht. Der Schwerpunkt der Tätigkeit wird in der explorativen und anwendungsbezogenen Forschung im Themengebiet liegen, gebündelt mit der Identifikation und Konzeption aufbauender Teilprojekte innerhalb des Gesamtvorhabens. Auf diese Weise ist während der Laufzeit des Ausbaurvorhabens sichergestellt, dass einzelne Maßnahmen im Digitalbereich in situ und mit wissenschaftlich gesicherter Expertise auf den Weg gebracht werden, was wiederum auf die Einlösung der Innovations- und auch Nachhaltigkeitsziele einzahlt.

Auf Basis des erfreulicherweise weit gediehenen Umsetzungsprozesses der besagten Tandem-Stelle wünschen wir dem Siegerlandmuseum und der Stadt Siegen viel Erfolg bei weiteren Antragstellungen im Rahmen des Ausbaurvorhabens.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Gundolf S. Freyermuth

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Siegerlandmuseum im Oberen Schloss
Oberes Schloss 2
57072 Siegen

Stuttgart, 09.12.2021

Sehr geehrte Frau Dr. Kolb,

ich danke Ihnen für Ihre Anfrage und die gute Zusammenarbeit in den vergangenen 2 Jahren im Rahmen der Innovationspartnerschaft des Siegerlandmuseums im internationalen Verbundforschungsprojekt „Future Museum“ des Fraunhofer IAO.

Folgende konkrete Ansätze für Wissenstransfer sehe ich bezüglich Ihres Vorhabens „Erweiterung des Siegerlandmuseums in der bestehenden Hochbunkeranlage Burgstraße“:

1. Nutzbarmachung der spezifischen Erkenntnisse aus dem **Future Museum Visitor Survey**, einer Umfrage unter 1074 Personen

Die empirischen Daten der „Future Museum Visitor Survey“ aus dem Jahr 2021 dienten dazu, Trends und Erwartungen der Besucher im Kontext eines Museumsbesuchs wissenschaftlich zu erfassen. Mithilfe einer Stichprobe konnte in der Folge nach den 6 unterschiedlichen Besuchertypen differenziert ausgewertet werden:

- a. Besuchertypen nach Häufigkeit der Besuche
- b. Besuchertypen nach Beruf (im Studien/Ausbildung, in einem Arbeitsverhältnis; im Ruhestand)
- c. Besuchertypen nach Alter
- d. Besuchertypen nach Besuchskonstellation (Alleine; zu zweit; In Gruppe; Familie)
- e. Besuchertypen nach Fachkenntnis (Insider der Creative Industries; Insider aus dem Bereich Technologie & Wissenschaft; Nichtfachmann/-frau)
- f. Besuchertypen nach Zugangsart (Online- oder Offline Besucher)

Chance zur Anwendung: Die umfangreichen Daten und Auswertungen können Sie ideal nutzen, um die gesamte Visitor Journey für ihre spezifischen Zielgruppen bedarfsgerecht zu entwerfen, um ein Portfolio aus friktionsfreien, erlebnisreichen, nutzerfreundlichen und zeitgemäßen Angeboten zu kreieren.

2. Der **Bericht „Future Museum Visitor Journey and Experiences“** zeigt auf über 100 Seiten die Potenziale einer digitalisierten Besucherreise online, hybrid und analog auf. Hierfür werden umfassende Innovationsideen und Praxisbeispiele zur Veranschaulichung spezifischer Situationen herangezogen. Zudem sind in den Bericht die Erkenntnisse unserer Projektarbeit im Rahmen von „Future Museum“, Perspektiven zahlreicher Experten, die Ergebnisse des Visitor Survey und Best Practice Analysen eingeflossen.

Chance zur Anwendung: Die Ausführungen zur optimierten Besucherreise können zur Verbesserung der Ansprache vor dem Besuch, zur Gestaltung des Besuchs im Museum (online und analog), sowie zur Fortsetzung der Kommunikation und Ansprache mit den Besuchern nach dem eigentlichen Besuch herangezogen werden und benennen konkrete Maßnahmen zur Realisierung der im Ausbauprojekt angelegten Innovationspotenziale.

3. Einbezug der Ergebnisse aus dem **Fokusthema Architektur und Gestaltung**, zu dem im Rahmen unseres Projekts ins Besondere folgende Aspekte bearbeitet wurden:
- a. Die zweitägige Future Museum-Veranstaltung im Dezember 2021 diente der Ergebnispräsentation einer umfangreichen Recherche zu Trends in der Museumsarchitektur, neuen Raumnutzungsangeboten sowie der Entwicklung innovativer, nachfrageorientierter Angebote. Zudem wurden die Themenaspekte Erschließung, Mobilität und barrierefreie Zugänge behandelt.
 - b. Ein Schwerpunktthema der Arbeiten war die Gestaltung der Eingangssituation (außen wie innen), um das Museum bestmöglich „zu öffnen“ und mögliche Eintrittsbarrieren materieller und immaterieller Art zu minimieren.
 - c. Ein weiteres Schwerpunktthema der Arbeiten war die Untersuchung zu interaktiven Raumnutzungen, niedrigschwelligen Angeboten wie z.B. Coworking Spaces oder Bibliotheken und Lernräumen, sowie Gastronomie und Veranstaltungsräumen.
 - d. Im Fokus einer weiteren Veranstaltung stand die Gestaltung von Zugangs-kontrollsystemen und Lösungen zur Authentifizierung.

Chance zur Anwendung: Auf Basis der umfangreichen Analysen, Recherchen, Best-Practice-Untersuchungen und der empirischen Erkenntnisse kann das Siegerlandmuseum fundierte Ableitungen für das eigene Vorhaben vornehmen und dieses Wissen in den Planungs- und Bauprozess einsteuern. Daraus ergeben sich Leitlinien für eine optimale Gestaltung mit erhöhtem Potenzial, Besucherfrequenz und Besucherattraktivität zu steigern und auch neue Zielgruppen zu interessieren und anzulocken.

Abschließend möchte ich gerne nochmal bekräftigen, dass ich die Verwertung der Arbeitsergebnisse als Grundlage für die Konzeption, Planung und Gestaltung des Vorhabens in den verschiedenen thematisch-inhaltlichen Bereichen als sinnvoll und zielführend hinsichtlich der Erfüllung der gesetzten Innovationsziele bewerte. Zudem würde ich mich sehr freuen, bei der Verwertung und Anwendung der Ergebnisse im Rahmen der Partnerschaft als Expertin zu unterstützen. In jedem Fall wünsche ich dem Team des Siegerlandmuseums und allen am Projekt Beteiligten ein gutes Gelingen.

Freundliche Grüße,



Prof. Dr.-Ing. Vanessa Borkmann

Stlv. Bereichsleitung Stadtsystemgestaltung
Head of Future Museum Research

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO
Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart
Mob.: +49 15116327782
vanessa.borkmann@iao.fraunhofer.de

Impressum

Universitätsstadt Siegen
Der Bürgermeister
Stadtentwicklung, Stadtplanung und
Liegenschaften
Lindenplatz 7
57078 Siegen